





Als der  
Durchlauchtigste Fürst und Herr,  
S E R R

Ernst August

Herzog zu Sachsen,  
Mülich, Sleve und Berg, auch Engern und  
Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf  
zu Meissen, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Mark  
und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, Ihre Röm. Käy.  
seel. Majest. würdlicher General-Feld-Marschall-  
Lieutenant, &c.

Dero Reise in fremde Lande glücklich geendiget,  
und zum höchsten Vergnügen des gesamten Landes  
in Dero Fürstlichen Residenz erfreulichst  
eingezogen,

Sollte in diesen geringen Zeilen seinen herzlichsten Glück-Wunsch in unterthänigsten  
Schorsam überreichen

Sw. Hoch-Fürstl. Durchl.

unterthänigster Knecht

Johann Christoph Mark/  
Jur. Pract.

---

W E J N A R, gedruckt mit Mumbachischen Schriften.



Ebt eure Häupter auf, ihr frohen Wei-  
 mars-Brenken,  
 Denn eure Sonne giebt von neuen Wie-  
 der-Schein,  
 Des rauhen Winters Eis giebt endlich  
 süßen Lenken,  
 Nach einer dunkeln Nacht stellt sich die  
 Tage ein.

Zwar euer Himmel war bisher betrübt umzogen,  
 Da eu'r Durchlauchtstes Licht aus euren Brenken gieng.  
 Ein jeder Stern war gank zur Erden hingebogen,  
 Da euer Stern-Alcan voll trüber Wolken hieng.  
 Wer will das tiefe Ach, die vielen Seuffzer, zählen,  
 Die jeder Untertban aus seinem Herken stieß?  
 Wer konnte da mit Recht den Thränen-Bach verhelen,  
 Den das beklemmte Herz sehr reichlich quellen hieß?  
 Als diese Rede gieng: Ach! ERNEZ AUGUSTENS  
 Sonne,

Der theuerste Fürsten-Blank, das hochgesteckte Licht,  
 Der Sachsen Preis und Ruhm, der Untertbanen Wonne,  
 Der Huld-begabte Strahl scheint eine Zeit lang nicht.

Sein hoher Schein hat sich in Wolken eingekwunden,  
 Daß wir zu unserm Leid denselben jetzt nicht sehn.  
 Er wird zu unsrer Lust nicht jetzt, wie sonst, gefunden,  
 Wir müssen also wohl betrübt und traurig gehn.  
 Doch war der Trost dabey: Muß gleich die Sonne leiden,  
 Daß ein geschwärkter Boy ihr Wesen überzieht,  
 So kan jedoch ihr Strahl nicht von der Erden scheiden,  
 Durch dessen Wirkung doch so Feld, als Garten, blüht.  
 Und war eu'r Theurer Fürst gleich von euch abgegangen,  
 So blieb sein Sorgen-Hertz und Gnade doch bey euch.  
 Und dieses stillere vollkommen eu'r Verlangen:  
 Eu'r Auge wacht, und ist von Liebes-Blitzen reich.  
 Jedoch, da nun eu'r Fürst vollkommen wiederkehret,  
 Und euch das Angesicht der Gnaden selber zeigt,  
 Wird billig euer Hertz von Freude aufgezehret,  
 Wenn es sich Freuden-voll zu seinem Scepter neigt,  
 Scheint doch, als wolt' die Welt von neuen wieder leben,  
 Wenn von des Himmels Licht so Wolk, als Nebel, weicht.  
 Wenn es den heitern Strahl kan völlig wieder geben,  
 Und seiner Wärme Bluth durch Berg und Wälder streicht.  
 Ach Weimar! du hast noch vielmehr Recht, dich zu freuen,  
 Daß dein Durchlauchtster Glantz dich wiederum durchhellst,  
 Dein Glück muß sich recht bey deinem Schein verneuen,  
 Weil Er nun wiederum in deinen Schatten fällt.  
 So laß denn voller Lust die Freuden-Lieder hören,  
 Ach! lebe **KARL AUGUST**, Du hochbeglückter Fürst.  
 Dein hoher Fürsten-Glantz muß täglich sich vermehren,  
 Man weiß, daß Du forthin die Säule bleiben wirst.  
 Darauf sich unser Glück, nächst Gott, ganz sicher gründet,  
 In dessen süßen Schutz uns ferner wohl wird seyn,  
 In dessen theuren Schooß man solche Ruhe findet,  
 Die lauter Lust gebietet, entfernt von aller Pein.  
 Bleib unser Sonnen-Licht. Dein hochgesteckter Schimmer,  
 Dein ungemeiner Schein, und dein Durchlauchter Blick  
 Verdunkelte sich nie, und mehre sich nur immer.  
 So bleibet Weimars Thron ein höchst-beglückter Sitz.

Und diesem theuren Wunsch muß ich mich beygesellen,  
**Durchlauchtigster Regent, Du Eheurster**  
**ERNST AUGUST.**

Ich will mich Freuden-voll zu deinen Füßen stellen,  
Und fröhlich sprechen: Ey, willkommen unsrer Lust.  
Willkommen Hoher Fürst, in deines Weimars Greenen.  
Willkommen seyest Du uns in deinem Eigenthum,  
Dein Anblick gönnet uns die höchst-ge wünschten Lenken,  
Und deine Wiederkunft ist unser höchster Ruhm.  
Bestrahle nun vergnügt des Weimars heitren Himmel,  
Du Hoher Fürsten-Glanz, mit deinem Sonnen-Licht/  
Kein trübes Ungemach, kein schwarzes Vold-Getümmel  
Verdunckle deinen Strahl zu keinen Zeiten nicht.  
Ey so wird Weimars Grund recht unbeweglich stehen,  
Ja Kirch und Pollicy wird recht beglückt seyn.  
Ein jeder Unterthan wird munter zu Dir gehen,  
Und jedermann belebt dein holder Gnaden-Schein.  
Beleb auch deinen Knecht, Du hohe Fürsten-Sonne,  
Der sich mit diesem Blat zu deinen Füßen beugt,  
So habe ich, nächst GOTT, hier keine bespre Bonne,  
Wenn deiner Sonnen Blick sich gnädigst zu mir neigt.







Nls der  
Durchlauchtigste Fürst und Herr,  
S E R R

ist August

Herzog zu Sachsen,  
ve und Berg, auch Engern und  
Landgraf in Thüringen, Marggraf  
eter Graf zu Henneberg, Graf zu der Mark  
eg, Herr zu Ravenstein, Ihre Röm. Käy.  
t. würdlicher General Feld-Marschall  
Lieutenant, zc.

in fremde Lande glücklich geendiget,  
höchsten Vergnügen des gesanten Landes  
fürstlichen Residenz erfreulichst  
eingezogen/  
igen Zeilen seinen herzlichen Glück-Wunsch in unterthänigsten  
Gehorsam überreichen

Hoch = Fürstl. Durchl.  
unterthänigster Knecht  
Johann Christoph Mark/  
Jur. Pract.

W E J M A R, gedruckt mit Numbachischen Schriften.

